

Friedensimpulse die Kraft der Mitte die Rettung der Seele



Titelbild R. Berger: Stein der Tränen Odilienberg

Editorial

von R. Berger 2

Berichte

- | | | | |
|-------------------------------------|-------|--------------------------------------|-------|
| ▪ Rezept fürs neue Jahr | 3 | ▪ Die Kraft der (positiven) Gedanken | 18 |
| ▪ Kursberichte NL / Barcelona | 4 | ▪ Gebetskette für den Frieden | |
| ▪ Gaudi's grandiose Architektur | | ▪ Kalliopejahresversammlung: | 19 |
| ▪ Ausdruck der Totalität der | | ▪ Samstag 17. März 2018 | |
| ▪ Schöpfung: la sagrada familia | | ▪ News aus der Schule der Stimm- | 19 |
| ▪ Bericht Winterritual | 7 | ▪ enthüllung: „ans Goetheanum“ | |
| ▪ Altjahr / Neujahrssingen in NL | 8 | ▪ Konzerte / Kurse 2018 | 20-22 |
| ▪ J. Greiner: Mensch, ich glaube an | | ▪ Friedenslicht: H. Rechsteiner | 22 |
| ▪ dich | | ▪ Internet; Literatur; Buchtipps | 23 |
| ▪ Friedensbotschaft aus dem Ranft | 11 | ▪ Rat der Grossmütter | 24 |
| ▪ Ist das Seelische in Gefahr? | 13-15 | ▪ Geschichte von der Schildkröte | 25 |
| ▪ Inspirierte Wochentage Kalender | 17 | ▪ Friedenstanz; Tänze des Friedens | 27 |
| | | ▪ Impressum; Verein Kalliope | 30-32 |

Editorial

Liebe Leser und Leserinnen

Was könnte aktueller, brennender sein als das grosse Thema des Friedens auf der Welt, zwischen den Menschen, Völkern, Kulturen, Religionen? 1 Monat vor seinem Schwellenübertritt äusserte der weltbekannte Violonist Yehudi Menuhin (leicht gekürzter Text):

Das Singen ist die eigentliche Muttersprache aller Menschen, denn sie ist die natürlichste und einfachste Weise, in der wir ungeteilt da sind und uns ganz mitteilen können mit all unseren Erfahrungen, Empfindungen und Hoffnungen. In einer Zeit, in der die natürlichen und geistig-seelischen Vermögen der Menschen immer mehr zu verkümmern scheinen, so dass möglicherweise unsere Zukunft überhaupt bedroht ist, brauchen wir notwendig alle nur möglichen Quellen der Besinnung, die uns offen stehen. Singen birgt nun unvergleichlich das noch schlummernde Potential in sich, wirklich eine Universalsprache aller Menschen werden zu können. Im Singen offenbart sich der gesamte Sinn- und Sinnenreichtum der Menschen und Völker. Deshalb gilt es, das Singen nicht nur zu bewahren, sondern weltweit zu fördern. Denn Singen macht, wie nichts anderes, die direkte Verständigung der Herzen über alle kulturellen Grenzen hinweg möglich. Wenn wir Menschen uns selbst als Klangkörper, als Musikinstrument in der Sinfonie der Schöpfung begreifen und uns singend immer wieder aufs Neue befrieden lernen, dann können wohlmöglich — mit unserer eigenen Gesundheit durch die Musik einhergehend — auch die durch uns verursachten Verwundungen der Erde heilen. So kann Singen zugleich Bewegung ins Eigenste sein, gar eine sanfte Revolution der Befriedung auslösen, und vielleicht uns Menschen zunehmend aus lebensfeindlichen persönlichen und gesellschaftlichen Strukturen herauslösen helfen. Auf diesem Wege können wir Menschen die Kraft entwickeln, individuell von innen nach außen und gesellschaftlich von unten nach oben neue Strukturen zu bauen und zu erhalten, die den lebendigen Frieden wachsen lassen und schützen... Wir können dabei nichts verlieren, nur gewinnen. Wenn einer aus seiner Seele singt, heilt er zugleich seine innere Welt. Wenn alle aus ihrer Seele singen und eins sind in der Musik, heilen sie zugleich auch die äussere Welt. Es würde mich beglücken, wenn ich einen solchen "Gesang der Welt", so wie ich ihn in meinem Inneren schon höre, noch erleben könnte: "il canto del mondo".

**Yehudi Menuhin (+ März 1999)
Düsseldorf, den 12. Februar 1999**

Ich wünsche herzlich viel Freude und Anregung beim Lesen unseres aktuellen Rundbriefes und freue mich über Echos

Regula Berger

Ein Hinweis von Silvia Aeschbach:

Rezept für das neue Jahr

von Katharina Elisabeth Goethe

Veröffentlicht am 2. Januar 2013 von Magister Somnus

Man nehme 12 Monate,
 putze sie ganz sauber von Bitterkeit, Geiz,
 Pedanterie und Angst,
 zerlege jeden Monat in 30 oder 31 Teile,
 so dass der Vorrat genau für ein Jahr reicht.
 Es wird jeden Tag einzeln angerichtet
 aus einem Teil Arbeit und zwei Teilen Frohsinn und Humor.
 Man füge drei gehäufte Esslöffel Optimismus hinzu,
 einen Teelöffel Toleranz, ein Körnchen Ironie
 und eine Prise Takt.
 Dann wird die Masse reichlich mit Liebe übergossen.
 Das fertige Gericht schmücke man mit Sträußchen
 kleiner Aufmerksamkeiten und
 serviere es täglich mit Heiterkeit.

Katharina Elisabeth Goethe (1731-1808) war die Mutter von Johann Wolfgang von Goethe. Der Sohn schrieb über seine Mutter: „Vom Vater hab ich die Statur, Des Lebens ernstes Führen, Vom Mütterchen die Frohnatur Und Lust zu fabulieren.“

„Ihre Aufgabe ist die Rettung der Seele“

Es wird erzählt, (sinngemässe nicht wörtliche Formulierung, Amn. R. B.), dass Frau Werbeck - besorgt über das mangelnde Bewusstsein der Menschen - einmal zu Rudolf Steiner sagte: „Ich höre auf mit Singen und werde mich für die Verbreitung der anthroposophischen Ideen einsetzen.“ Worauf R. Steiner antwortete: „Nein tun Sie das nicht, Sie machen das mit Ihrem Singen, wenn die Menschen Ihre Stimme hören, wird in ihnen die Sehnsucht wach, auch so eine Reinheit zu erlangen, einen spirituellen Weg zu gehen. Ihre Aufgabe ist die Rettung der Seele.“

Tagesgedanken von O. M. Aivanov 8.1.18:

Jede Stunde des Tages ist unter dem Einfluss eines Planeten und der Wesen, die ihn bewohnen. So bringt also jede Stunde Wesen mit sich, die eine Arbeit an den Pflanzen, den Mineralien, den Tieren und den Menschen ausführen. Und da jedem Planeten nicht nur eine Farbe, sondern auch ein bestimmter Ton zu Eigen ist, verändert sich die Symphonie der Töne mit jeder Stunde des Tages. Die Planeten kreisen um die Sonne und singen dazu durch den Raum, und wir baden in dieser Musik, die man »Sphärenmusik« nennt. Es ist ein großes Privileg, einige Akkorde dieser Symphonie der Planeten wahrzunehmen. Mit jedem Planet ist eine Engelshierarchie verbunden, und belebt durch den Gesang der Engel, ernährt sich das Universum und atmet.

Bericht aus der Oktobersingwoche 2017 in Ubachsberg / NL:



20, manchmal sogar 21 Menschen bewegten 4 Tage im Therapieraum SOMARE das Thema **Stimmenthüllung /die Kraft der Rhythmen**

Es war eine wunderbar harmonische Gruppe, viele bekannte aber auch einige neue Gesichter, welche mit Körperarbeit und Rhythmen und der harmonisierenden Wirkung von Circle-Songs in eine Intensität fanden, die berührend und bewegend war. Neben einem Kanon der Baka-Pygmäer, wo es um die Segnung des Wassers geht, war vor allem auch der Friedens-Circle-Chant des Musiktherapeuten Wolfgang Bossinger das Wort Frieden in ganz verschiedenen Sprachen unterschiedlichster Völker gleichzeitig gesungen so innig, dass er Tag und Nacht in unserem Körpergedächtnis weiterklang.

Peace Circle Chant

© Wolfgang Bossinger Nov 01 und Feb.03

H-7/11 A6/9 Gmaj7/9/13 A6/9
 Peace Shan - ti Sha - lom A - ma - ni
 U - ku - thu - la Ets' - a' - an O - lal Wo - la - ko - ta Sa - lam
 La - ye - ni Lu - ma - na Shi - nu - mu Sa - ma - ya
 May Peace pre - vail Earth May Peace Pre - vail Earth
 Mu - san - go Mi na Na - bad

Friede in folgenden Sprachen:

Peace – englisch

Ukuthula – Zulu

Layeni – Zapotheken

Musango – Duala

Shanti – Sanskrit

Etsáán Olal – Maya

Lumana – Hausa

Mina – Wintu

Shalom – hebräisch

Wolakota – Lakota

Shinummu – Hopi

Nabad – Somali

Amani – Swahili

Salam – Arabisch

Samaya – Sinhala

„May Peace prevail on Earth – Möge Frieden auf Erden sein.“ Dieses Gebet stammt von Masahisa Goi dem Gründer der worldpeace society. Masahisa hatte die Vision, dieses Gebet über die ganze Welt zu verbreiten, um ein positives Kraftfeld des Friedens zu schaffen.

Auch die Planetenskalen bewegten uns, Jambische und Trochäische Gedichte (und ihre Vertonungen) wie zum Beispiel Schillers „Freude schöner Götterfunken“ (Trochäus) für die lunaren (aktiven Einatmer) und „Am Brunnen vor dem Tore“ (Jambus) für die Solaren (aktiven Ausatmer).

Anspruchsvolle Lieder aus Afrika oder Brasilien mit Körperperkussion und auch Übungen aus den Impulsen von Pär Ahlbom's intuitiver Pädagogik forderten unsere Hirnhälften heraus flexibler zu werden und Kontrolle loszulassen, um spielerisch in unsere Beweglichkeit zu kommen. Es ist für jede/jeden lernbar, das zu erleben war einfach beglückend und wunderbar. Als „Tüpfchen aufs i“ oder sehr stimmig in bezug auf den Wunsch nach Frieden (Peace-circle chant) kochten 2 Syrische Asylbewerberinnen für uns ein syrisches Essen und durften dafür beim Kurs mitmachen, auch das war eine wunderschöne, bereichernde und berührende Begegnung! Nochmals herzlichen Dank an die Organisatorinnen/Gastgeberinnen Marie-Louise Weerts und Gerry van der Linden.

Bericht aus dem Seminar an der Waldorfschule EI TIL-LER in Barcelona:

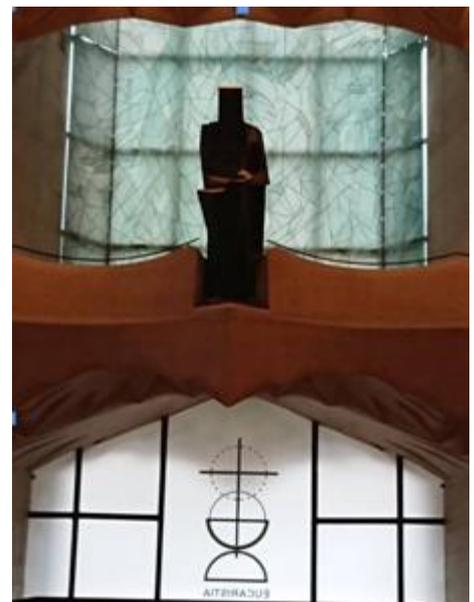
Vom Freitag 8.12. bis Sonntag 10.12.17 übten 20 Menschen aus Barcelona und z.T. auch von weiter her gereiste Musiklehrer, Chorleiter und LehrerInnen an der Schule der Stimmenthüllung und der natürlichen, typengerechten Atmung interessierte Menschen mit Rhythmen, Körperarbeit (wie schwierig, mal den Kopf loszulassen), Circlesongs und Improvisation. Es war eine innige, tiefe Arbeit und die Randstunden füllten sich rasch mit Anfragen für Einzeltherapie/Stunden, welche auch die grosse Not zeigten, in welcher viele Menschen heutzutage sind, mit ihren Rucksäcken, gefüllt mit Lasten aus diesem und anderen Leben und

wie unsäglich wohltuend die wunderbaren Übungen von Frau Werbeck kombiniert mit spirituell/intuitiver menschlicher Begleitung von Lebensthemen oder

manchmal sogar unterstützt durch homöopathische oder pflanzliche Mittel /Ratschläge zur Unterstützung des Lebensalltags sein können und im Moment sich auswirken, wo man sie tut/übt!. Am Ende des Seminars wurde die Planung bekannt gegeben 3 x jährlich weiterführende Seminare als

kontinuierliche Schulung anzubieten, und ab und zu noch weitere Dozenten einzuladen.

Am letzten Tag hatte ich noch das Glück, in die Sagrada familia, das eindruckliche unvollendete Kunstwerk des katalanischen Architekten/Künstlers Antonio Gaudi von Innen erleben zu dürfen.



Es ist ein überwältigender Bau, wo zu meinem Erstaunen nicht nur die Schönheit ist, sondern wie ein Spiegel unserer Welt, alles dargestellt ist/ einen Platz hat: zum Beispiel der Patron von Katalunya Sant Jordi steht vis-à-vis des Christus-am Kreuz wo in Zukunft das riesige Tor der Glorie entstehen soll. Es ist für mich „das Sinnbild“ unserer Zeit, die eiskalte Technikverführung steht vor dem Erlösungstor, welches noch gar nicht existiert (noch nicht gebaut ist). Er wirkt wie eine teuflische unnahbare („ahrimanische“) Monsterfigur und wurde durch den katalanischen Bildhauer/ Künstler Josep Maria Subirachs geschaffen, ebenso die Figuren an der Aussenfassade, wo die Passion Christi dargestellt ist . Die Sagrada familia, die Basílica i Temple Expiatori de la Sagrada Família katal. (übersetzt: Sühnekirche der heiligen Familie) ist eine römisch-katholische Basilika in Barcelona. Der Bau der von Antoni Gaudí im Stil des Modernismus entworfenen Kirche ist bis heute unvollendet. Er wurde 1882 begonnen und soll nach aktueller Planung 2026 zum 100. Todestag von Gaudí fertiggestellt sein. (zitiert nach Wikipedia)

Bezeichnenderweise als ich drin war wurde Schuberts Ave Maria von einer digitalen Anlage in die Kathedrale gespielt und auch Orgelklänge nicht live sondern ab CD sollten für Stimmung sorgen, wirkten aber erbärmlich kalt (ich sah keinen einzigen Zuhörer, der wirklich gerührt war oder warm wurde damit, so professionell die Sängerin das auch gesungen hat). Trotz allem scheint mir aber die Kathedrale eine Art Antenne für die ganze Region Barcelona zu sein, wo unglaublich starke kosmische Kräfte angezogen werden durch die unerhörte Majestät und die Formen des Kunstwerks.

Der nächste Kurs wird im April 2018 stattfinden nur für Kursteilnehmende der Langzeitausbildung und im Juli 18 ist ein Tag geplant, welcher offen ist auch für Menschen, die es neu kennenlernen möchten.

Entsteht **Mitte** im Krafffeld der Polaritäten? Das war im Seminar ganz stark auch ein Thema, die verschiedenen Pforten für die Klangströme, das „lunare“ Tor des Prinzen/der Prinzessin/des „anderen Ichs/des Peripherie-Ichs“ im Nacken, welches zum dunklen Klang/zum „Nachtraum“/in die Entspannung und Regeneration führt und das wache „Stauntor“ im Nasenwurzelansatz wo die hellen Vokale ansetzen und die Leichtigkeit in die höheren Tonsphären führen kann. Heilende Klänge entstehen in der Mittequalität, wenn sowohl das helle „Tag-Tor“ wie das dunkle „Nacht-Tor“ offen sind.

Unteres Bild: Bernard Gagnon - Eigenes Werk

https://de.wikipedia.org/wiki/Sagrada_Fam%C3%ADlia#/media/File:Sagrada_Familia_01.jpg

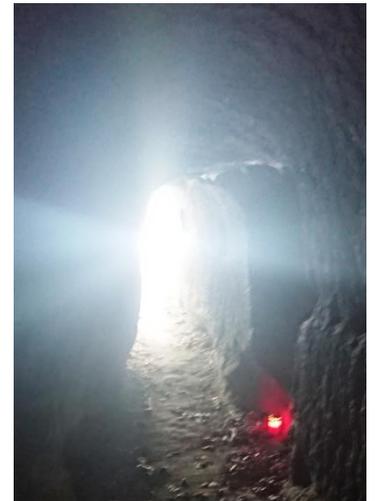


Bericht Naturritual Winter: Element Erde, 2.12.2017

Von R. Berger. In kleiner Gruppe wanderten wir in zauberhafter Schneelandschaft Richtung Scherligraben. Am Waldeingang bei den „Wächter“-Buchen begannen wir nach einer kurzen inhaltlichen Einführung zu den aktuellen Konstellationen (Pluto im Steinbock/ Elementchakren nach Pogacnik) der Kälte zu trotzen mit Beat's Rasselritual, um Erde und Himmel und unsere Gruppe zu begrüßen. Das achtsame meditativ geführte Klingeln der Rasseln durchdrang Raum und Zeit und öffnete für ein inniges Präsentsein und gleichzeitig lockerte es den ganzen Körper, welcher dadurch in Fluss kam. Auf dem Abstieg- für mich diesmal nicht ganz einfach, da ich seit ein paar Wochen mit intensiven Knieschmerzen ringe. Dank Gehstock und vorsichtigem Auftreten gelang es aber gut und am Wegrand begrüßte uns lächelnd ein Felsengnom, den wir



bisher noch nie wahrgenommen hatten. Der quirlige Bach strahlte Lebendigkeit und Reinheit aus. Auf der Wiese Richtung Höhle blickte uns neugierig eine friedliche Herde Schafe entgegen.



In der Höhle stimmten wir uns mit den Resonanzrhythmen auf die verschiedenen Ebenen der Erdelementarwesen ein, es war ein wunderbares Gefühl wie Beat's Djembéklänge in der Höhle klangen und die Erde/das Gestein mitschwang. Ich installierte eine Grabkerze, die wir dann auch in der Höhle zurückliessen als Dank an die Natur/Naturwesen für unsere schönen Erlebnisse im Scherligraben. Wir nahmen uns noch etwas Zeit für individuelles Fühlen, Fragen und nach dem Austausch darüber wanderten wir dem Scherlibach entlang nach Thörishaus. In der Flussschlaufe bei den Lärchen machten wir nochmals Halt und bedankten uns mit einer Klangimprovisation bei der Natur, den Wesen und sangen für unsere Anliegen, Frieden in der Welt. Noch nie war das so eindrücklich bei einem tiefen H öffnete sich plötzlich wie ein riesiger Klangraum, die ganze Erde schien in dem Tonraum zu schwingen und wir mittendrin. Es war ein richtiges Geschenk, dass wir offenbar die Resonanz des Ortes spürten und mit unseren Tönen verstärken konnten, bzw uns damit verbunden haben. Himmel und Erde schienen eins im Segen des geöffneten Klangholons.

Im Nachklang scheint es mir, wir durften ein Spiegelungserlebnis erfahren wie Frau Werbeck den Zustand nennt wo „ES“ klingt / bzw singt.

Daten: Jahreszeiten-Heilrituale 2018

Achtsames Wahrnehmen der Natur / Kommunizieren mit den Naturwesen. Naturerleben in den 4 Jahreszeiten:

zum Frühlingsbeginn:

Element Wasser: 17.3.18

zum Sommerbeginn:

Element Feuer: 9.6.18

zum Herbstbeginn:

Element Luft: 9.9.18

zum Winterbeginn:

Element Erde: 8.12.18

Bericht Altjahr / Neujahrssingen 2017 / 18 in Ubachsberg / NL

Von R. Berger. Zum zweiten Mal fand über Sylvester / Neujahr in Ubachsberg ein meditatives Singen statt. Von 10:30-16:30 stimmten wir uns ein mit Übungen und mantrischen Kurzliedern. Ausserdem arbeiteten wir mit den im Nachlass von Jürgen Schriefer aufgetauchten Drüsenübungen von Frau Werbeck und als Abschluss sprachen wir den Text (Friedenstanz von R. Steiner), welcher im letzten Rundbrief abgedruckt ist und machten dazu dann jeweils mit wenigen Instrumenten und Stimme eine Klangimprovisation. Greiner schrieb diesen Versuch eines neuen „Vater unsers“ dem hoffentlich weitere Versuche (von anderen Menschen, Anm. RB) folgen werden nach dem erschütternden Besuch eines Foltergefängnisses der roten Khmer, wo er abgrundtief entsetzt war darüber, was Menschen, Menschen antun können. Er schreibt dies in dem sehr empfehlenswerten Büchlein, wo unter anderem das untenstehende Gebet welches er als Antwort auf die seelische Erschütterung geschrieben hat, abgedruckt ist. Es waren zeitweise über 20 Menschen dabei und es war eine berührende und innige Stimmung, eine Teilnehmerin nahm wahr dass in der Mitte ein Lichtstrahl erschien und ganz viele lichtvolle Wesenheiten oberhalb von uns erschienen. Was für ein Segen! Das war auch für alle spürbar. Danke unseren Organisatorinnen und Gastgeberinnen Gerry und Marieluise und allen, die mitmachten.



Johannes Greiner: Mensch, ich glaube an dich. Terrorismus – Ein Erziehungsproblem (Edition Widar)

Als tägliche Besinnung auf das Göttliche in jedem Menschen (Das neue Vaterunser)

„Ich schaue auf Deine Göttliche Herkunft aus den Himmeln.

Dein Ich sei gewürdigt und in Demut in seiner Göttlichkeit erkannt.

Möge es Dir immer mehr gelingen, die in Deinem Ich getragenen Impulse auf die Erde zu bringen.

Mögest Du in Dir das Geistige und das Leibliche glücklich verbindenlernen, damit Geist und Leib durch die Kraft des Ich zur seelengetragenen Einheit werden können.

Dein Ich durchdringe gesundend Deinen Leib und Dein Tun.

Mögest Du Deine aetherischen Verbindungen zu den anderen Menschen heilsam wirken lassen.

Ich hoffe, dass Deine Seele nicht das Licht des Ich verdunkelt durch Eigensinn und Unfriede.

Ich bete, dass Dein Ich rein und leuchtend und wirksam sei.

Denn du trägst in Dir den karmischen Wirkensraum Deines Lebens.

Und die Kraft, Dein Karma zu formen und zu leben und zu verwandeln.

Dein Ich leuchte durch Dein Wesen und Deine Taten.

So ist es in den unverbrüchlichen Geistesgründen vorgesehen.“

Am 1. Januar las uns Gerry folgenden Tagestext von Michail Aivanov vor:

Und wieder steht ein neues Jahr vor der Tür. Seid achtsam und bemüht euch, den ersten Tag des neuen Jahres in der bestmöglichen inneren Verfassung zu verbringen, denn dieser erste Tag ist von genauso großer Bedeutung für den Rest des Jahres, wie der Augenblick der Geburt für das ganze Leben. Das Leben eines jeden Menschen ist durch die Einflüsse der Sterne geprägt, die im Augenblick seiner Geburt wirksam waren; der Ablauf eines Lebens ist also als Keim in seinem Beginn enthalten, und das ist der Grund für das Bestehen des Horoskops. Auf einer geringeren Stufe beeinflusst der erste Tag eines Jahres die Abfolge aller kommenden Tage. Seid daher aufmerksam, um diesen ersten Tag im Licht, in der Liebe und Harmonie zu leben. Bemüht euch zu jeder Stunde, durch Gebet, Meditation, durch Lieder, und vor allem durch gute Gedanken und Gefühle, lichtvolle Eindrücke aufzuzeichnen, die alle Tage dieses Jahres segensreich beeinflussen werden.

M. Aivanov

Singen, Klingen

Vibration in Seele und Leib...

Singen, Klingen geheimnisvolles Weben, Verbinden....

**Singen, Klingen
oh Wunder meiner Stimme
öffnest mir Welten
Welten in mir, Welten um mich**

**Singen, Klingen
ein Liebesstrom wird entfacht und steckt an, breitet sich aus
Ein klingender Segen,
ein still schwingender Friede
breitet sich leise und unbrembar aus
und verwandelt mit mir die Welt...**

**singen, Klingen oh, Töne der Welt
ich danke euch aus tiefster Brust!**

im Dezember 2010 , R.Berger, Steffisburg

Folgendes Gedicht erscheint auf Wunsch von Silvia Aeschbach im Rundbrief:

Engel

Ich wünsche Dir einen Engel
und sei er noch so klein.
Er möge immer mit und bei dir sein.
Ich wünsche Dir einen Engel
Direkt in deinem Herzen,
der es stets bewacht vor bösen
Schmerzen.
Ich wünsche Dir einen Engel
Direkt in deiner Stimme,
er möge immer sorgen,
dass dein Wort gewinne.
Ich wünsche Dir einen Engel
der immer zu dir steht,
auch in schlechten Zeiten, immer mit dir
geht.
Ich wünsche Dir einen Engel
der dir schenkt die Kraft,
damit an steilen Strassen,
du den Weg auch schaffst.
Ich wünsche Dir einen Engel
der dir Sonne, Wind und Regen schenkt
und dir an jedem Tag
sein fröhliches Lächeln schenkt.
Ich wünsche Dir einen Engel
Und sei er noch so klein,
er möge immer mit und bei dir sein.



Bild: Wolkenengel mit Gleitschirmflieger
Künstler unbekannt

Quelle unbekannt (zitiert aus Jahresprogramm 2018 der Ilanzer Dominikanerinnen)

Friedensbotschaft aus dem Ranft

Es ist nicht bekannt, was Bruder Klaus den Tagsatzungsherren in Stans geraten hat. Aber fast ein Jahr danach denkt er in einem Brief an den Rat zu Bern über "Frieden" nach. Er fasst seine Erfahrungen und Überlegungen zum Frieden in einfache Worte.

Zuerst kommt die Faustregel des Praktikers zur Sprache, der vielfach erfahren hat, was im Leben brauchbar ist. "Gehorsam ist die grösste Ehr, die es im Himmel und auf dem Erdreich gibt. Darum sollt ihr schauen, dass ihr einander gehorsam seid." Schon als Richter hat Niklaus erfahren, was zum Frieden führt: Zuerst "Aufeinander horchen". Das heisst, das Anliegen und die Sorge des Gegenübers, seine Verletzungen und Träume anhören und aufnehmen. Dann auch "Einander gehorchen". Das bedeutet, dem Gegner einen Schritt entgegen gehen, mit ihm ins Gespräch kommen und nach einer Lösung für beide Seiten suchen. "Einander gehorchen" steht im



krassen Gegensatz zum landesüblichen Verhalten der Eidgenossen. Diese lösen Probleme lieber mit Hellebarden als mit Verhandlungen. Und die Landsknechte tragen ihr raues Gehabe oft auch in die Familien hinein. Mit der Regel vom "Einander gehorchen" begründet Bruder Klaus einen neuen Umgangsstil im familiären Bereich und eine neue Kultur im politischen Bereich.

Als Mann Gottes, als Mystiker, macht Bruder Klaus tiefgreifende Erfahrungen. Das einfache Radsymbol eröffnet ihm das Geheimnis des Dreifaltigen Gottes: Gott bricht aus seinem innersten Geheimnis heraus, umfasst Himmel und Erde - und kehrt wieder in die Einheit, in den Frieden Gottes, zurück. Der Mystiker erlebt Gott als Urquell des Friedens. Aus der Überzeugung des Mystikers schreibt er im gleichen Brief an den Rat zu Bern: "Fried ist allweg in Gott, denn Gott ist der Fried."

Bruder Klaus besitzt beides, die Schau in die Tiefe des Glaubens und den Sinn für das konkrete Leben. Der Heilige und der Mensch sind bei ihm eine Einheit geworden. Aus einer Ganzheit lebend, wird für seine Mitbürger glaubwürdig. Das strahlt er heute noch aus.

Quelle: www.bruderklaus.com

Im JA zu Dir selbst wird etwas Friedfertiges und Friedliches spürbar. Im JA zu dem innersten und unverwüstbaren Kern in mir und in Dir erahnst Du Frieden. Es ist ein JA, eine Zusage an Dich. Ich versöhne mich mit meinem So-Sein, ich akzeptiere die dunklen Schattenseiten, die oft das Licht verhindern. Mein eigenes Licht verhindern. Hast Du schon Dein Bestes gegeben? Ist

das, was Du zu geben hast, Dein Bestes? Und wenn ja, kannst Du es annehmen – akzeptierst Du Dich so, wie Du bist? Mit allen Deinen Vorzügen und Deinen Begrenzungen ? Kannst Du in Frieden leben mit Dir selber? Oder haderst Du? Lässt Du Dich im Stich und ziehst bei Dir aus? Meine ja nicht, es hat keine Wirkung nach aussen? Alle Menschen in Deinem Umfeld spüren Deinen Unfrieden mit Dir, sie ziehen sich zurück und nehmen Reiss aus. Oderkehrst Du ein in Dein Haus und schliesst Frieden mit den Begegnungen mit Deinen Abgründen? In der Stille, in der Ruhe in der Natur und in spirituellen Erfahrungen ist friedvolle Begegnung mit Dir möglich. Freundschaft und Liebe erstarken in Dir und strahlen aus. Sie werden teilbar, mit-teilbar, ja wunderbar. Ich durfte im Lesen der Texte über und von Bruder Klaus einiges verstehen: Als er den Frieden mit sich und den Frieden mit Gott erreichte, da fand er vollendeten Zugang zu den Herzen der Menschen. Der Weg, den Bruder Klaus ging, kann auch unser Weg sein. Er fragte sich: wer bin ich, was soll ich sein? Er empfing viele innere Bilder, die ihn motivierten gross von sich zu denken. (Brunnenvision, Bild vom Sein und vom Stern). Er schaute zu sich und forderte sich heraus. Denn Talente müssen entfaltet werden. Ebenso bedeutet das für uns: unsere menschlichen Werte sind verborgen, wie bei einem Geodenstein. (Mandelstein, Blase meist aus Vulkangestein). Der sieht aussen bescheiden aus. Doch im Innern sind wertvolle Kristalle verborgen. Auch wir dürfen gross von uns denken- wir müssen tüchtig an uns arbeiten. Der Friede mit sich ist wichtige Voraussetzung für den Frieden mit anderen Menschen. Wie damals Bruder Klaus, haben auch wir mit unterschiedlichen Menschen zu tun. Wir können uns gegenseitig ehrfürchtig behandeln, aufrichten, ermutigen und stärken. Wir können, wie Bruder Klaus uns dies vorgelebt hat, gross voneinander denken und liebevoll zueinander schauen. Dann könnte der Friede unter uns Menschen wachsen. Dazu benötigen wir die Öffnung des Türchens, welches uns in Bethlehem geschenkt wurde. Die Öffnung zum göttlichen Licht in uns selbst. Bethlehem geschieht in uns. Daran werden wir an Weihnachten so liebevoll und gerne erinnert. So wird die Botschaft des Einander- Gehorchens selbstverständlich und prägt einen neuzeitigen und aktuellen Umgangstil, der uns ein friedvolleres miteinander ermöglicht.

Das wünsche ich uns und allen Leserinnen und Lesern von ganzem Herzen.

Schwarzenburg, am Percht Tag 2018, Ruth Theler

Quelle: Wikipedia, Deutung: die dunklen und die lichtvollen Seiten im Menschen



Ist das Seelische in Gefahr ?

Wir leben heute in einer Zeit grossen Umbruchs. Auf allen Gebieten geht der allgemeine Fortschritt in einem rasanten Tempo vorwärts. Vorangetrieben wird das Ganze durch die Digitalisierung. Sie ist eine grossartige Technik, das Internet eine wunderbare Erfindung. Anfänglich nur genutzt von einzelnen fortschrittsgläubigen Firmen und Privaten, kann und will sich heute jede Person im Netz tummeln: Sich vorstellend, singend, prahlend, kinderliebend, trauernd, übertreibend, hassend, echt, freundlich, authentisch, Lügen verbreitend, tierliebend, verleumdend, , Musik verbreitend, lobend, naturliebend, unterhaltend, Gebete ausstreuend, suchend. Jeder kann auch Bilder und Filme zur Verfügung stellen. Fortgeschrittene auch Daten klauen und manipulieren von privaten Personen, Spitälern, Banken, Politikern, Institutionen, Firmen und Forschungsstätten, Regierungscomputer hacken, Geld erpressen, Wahlen beeinflussen und manipulieren, Kriminelle an den Pranger stellen oder Geld sammeln für gute Zwecke.

Das Internet ist zu einem globalen rechtsfreien Raum geworden, in dem sehr viel möglich ist. So kann man zum Beispiel von einer bekannten Person lesen, die täglich Texte in die Welt hinaus twittert: "Niemand hat mehr Respekt vor Frauen wie ich...Niemand schützt unser Land so sehr wie ich...Niemand schafft Jobs wie ich...Mein IQ ist einer der höchsten und ihr alle wisst es...mein Atomknopf ist grösser und er funktioniert gut." Weil heute überall so viele Personen, Menschengruppen und Firmen in digitalen Medien verleumdet, betrogen, gemobbt, erpresst, bestohlen und belogen werden, wächst der Druck auf die Politik hier aktiver zu werden. So tritt laut Hans Brandt in der Bundzeitung, seit Jahresbeginn 2018 in Deutschland ein neues Gesetz in Kraft mit dem Ziel: "Hass und Falschmeldungen im Netz sollen schärfer geahndet werden. Das Netzdurchsetzungsgesetz zwingt die Internetkonzerne erstmals, Ansprechpartner zu benennen für juristische Verfahren, und setzt sehr enge Fristen für das Löschen rechtswidriger Inhalte. Die angedrohten Strafen reichen für Einzelpersonen bis zu 400'000.- Euro, für Unternehmen bis zu 50 Millionen Euro."

Digitalisierung ja oder nein ist schon lange nicht mehr die Frage, denn sie findet statt und kann nicht mehr aufgehalten werden. Ihr Einfluss rüttelt aber an vielen gewachsenen Strukturen in beinahe jedem einzelnen Lebensbereich. So hat die Digitalisierung die Kommunikation total verändert in der Art, dass sie allgemein weniger differenziert, hastiger und unverbindlicher geworden ist. Den Grund dafür sehe ich in der Möglichkeit des schnellen Hin-und-her von Fragen und Antworten, im Kommunizieren aus jeder zeitlichen und örtlichen Lage heraus und im Zeitmangel.

Lässt man den Blick auf die Leute in einer Stadt, im Tram, Zug oder Arbeitspause fallen, so erkennt man, dass viele Leute mit ihrem Handy beschäftigt sind. Geht man etwas tiefer in der Wahrnehmung, spürt man eine tiefe Verbundenheit der Leute mit ihrem Gerät. Man hütet es, steckt es nach Gebrauch sofort wieder ein. Wird es im öffentlichen Raum oder in ungewohnter Umgebung nicht gerade gefunden, bricht beim Besitzer meist Panik aus. Als nicht gerade reger Handynutzer kann man sich fragen: „Wo war denn in der vordigitalen Welt die Aufmerksamkeit all der Leute, die heute unentwegt in ihre Handy starren?“

Es wird in jeder möglichen und unmöglichen Situation auf die internetfähigen Geräte zugegriffen. Zum Beispiel, wenn ein guter Spruch gesucht wird für die Geburt eines Kindes, oder ein treffender Text für einen Anlass, ein imposantes Bild, ein tröstendes Gedicht, schräge Zeilen für einen Kollegen oder ein passendes Filmlin für eine Begebenheit. Wir gehen ins Netz, wenn uns die Fantasie verlassen hat, oder die Zeit fehlt, unsere eigene kreative Ader zu beleben. Wir schicken dann das Gefundene umgehend digital weiter. Man kann sich hier fragen, was dies als Gewohnheit auf unsere eigene Kreativität und die der Empfänger auf die Dauer für Auswirkungen hat. Man kann sich auch fragen, was mit meinem räumlichen Vorstellungsvermögen passiert, wenn ich dauernd von einer elektronischen Stimme und einer digitalen Karte gesagt bekomme, wo ich mit dem Auto durchfahren muss, durchradeln oder gehen soll.

Es gibt kaum einen Lebensbereich, wo die Digitalisierung nicht Einzug hält. So auch in der Medizin. Hier sind momentan die Biosensoren im Gerede. Sensoren, die man sich zum Beispiel am Oberarm anbringen kann, und die dann die verschiedensten Aktivitäten unseres Körpers in jeder Situation messen, speichern und weitergeben. Wer so Einblick in seinen Alltag und Körper gewährt, bekommt dann einen Bonus bei den Krankenkassen. Ein anderes Beispiel sind die digitalen Krankenakten, die von verschiedenen Seiten gefordert werden.

Oder beim Einkaufen im Geschäft. Bargeldlos soll es sein, sagen die Geschäfte, entweder am Bezahlterminal mit dem Handy oder beim Selfscanning. Dabei verdienen die Bezahldienste Twint, Apple Pay usw. sowie auch das Verkaufsgeschäft mit den eingesparten Kassier-Personen. Und was gewinnt der Käufer dabei?

Das sind einige Beispiele, die uns als Privatperson betreffen. Doch wie privat sind wir denn eigentlich noch? Mit jedem bewussten oder unbewussten Kontakt mit Apps und digitalen Geräten, sei es Computer, Handy, Navi, TV, Radio, Bankomat, Überwachungskameras, Sicherheitsschranken, medizinischen Geräten im Spital, geben wir unsere Verhaltensweisen, Eigenheiten, Befindlichkeiten und Absichten weiter an Dritte. Das Geschäft mit diesen unseren Daten floriert prächtig.

Man kann sagen, dass die Digitalisierung der Motor der Wirtschaft geworden ist. Sie macht plötzlich alles möglich, was sich nur Fantasten vorstellen konnten. So zum Beispiel auf dem Internet basierte Währungssysteme sogenannte Kryptowährungen, die eigentlich gar nichts mehr zu tun haben mit dem heutigen Bankensystem.

Die Digitalisierung bringt vor allem Eines mit sich: Sie beschleunigt alle Prozesse enorm, die technischen, wirtschaftlichen und kulturellen, und zwar in einer Weise, dass der Mensch kaum mehr mithalten kann. In den Brutstätten der Digitalisierung, im Silicon Valley USA und vielerorts rund um den Erdball, arbeiten meist unverbesserliche Optimisten in Forschung und Entwicklung neuer digitaler Möglichkeiten auf allen Gebieten.

Ich denke, dass das rasante Tempo des Fortschritts, und damit die Beschleunigung unseres Alltags viele Verlierer zurück lässt: Entlassene, ausgepresste Angestellte und Arbeiter, überforderte Arbeitnehmer und Privatpersonen, ausgebrannte Manager, alte Menschen, unruhige und unberechenbare Märkte, verunsicherte Gesetzgeber und Behörden.

Lässt der Computer, die Digitalisierung uns auch seelisch verkümmern?

Zweifelloos gibt es überall meist Jugendliche, welche digital süchtig geworden sind und deswegen in psychiatrische Behandlung müssen. Es gibt auch Angebote, wo man sich

wochenweise einer digitalen Entwöhnung unterziehen kann. Zugegeben, es braucht viel Disziplin nicht in eine Abhängigkeit zu geraten. Die allgegenwärtige Präsenz der digitalen Medien fordert uns permanent heraus zu reagieren. Sei es durch das dauernde Beantworten von Mitteilungen in sozialen Medien, E-Mails, Telefonaten oder Aufforderungen der Geräte, Sicherheitschecks und Updates zu machen. Durch das permanente Reagieren nach aussen besteht die Gefahr unsere eigene Mitte zu vernachlässigen. Ich denke jedoch, dass wenn man sich genügend Erholung und Distanz von diesen Medien und Geräten verschafft, und dabei die eigene Mitte mit ausgleichenden Aktivitäten pflegt, man nicht gefährdet ist seelisch zu verkümmern.

Ich glaube jedoch, dass die Digitalisierung in der Gesellschaft, im sozialen und kulturellen Leben tiefgreifende Spuren hinterlassen wird. Es gibt dafür klare Anzeichen: Die Sprache als Repräsentant des Menschlichen macht eine Verarmung und Verrohung durch. In der Arbeitswelt wird es weniger Jobs geben durch die Roboterisierung. Autokraten reissen die Mediengewalt zunehmend an sich und gefährden so die Demokratien. Antonio Garcia Martinez, der selber dabei war bei der Entwicklung neuer digitaler Technologien im Silicon Valley und heute ein grosser Kritiker der Branche ist sagt: „Die Digitalisierung kann die Hierarchien unserer Gesellschaft auf den Kopf stellen.“

Ich hoffe, dass wir trotz der fortschreitenden allgemeinen Digitalisierung, fähig bleiben werden Freiheit, Solidarität und Individualität zu bewahren.

Herbert Rechsteiner

NAMASTÉ

**Das Göttliche in mir
grüßt das Göttliche in dir.**

Mahatma Gandhi führt das so aus:

**Ich verbeuge mich vor dem Ort in dir,
an dem der ganze Kosmos wohnt.**

**Ich verbeuge mich vor dem Ort der Liebe,
des Lichtes, des Friedens, der Wahrheit und der Weisheit in dir.**

**Ich verbeuge mich vor dem Ort, wo, wenn du an diesem Ort bist
und ich an diesem Ort in mir bin, es nur das Eine von uns gibt.**

Zitiert nach Helge Burggrave

Kreislauf

**Jeder Baum steht für sich alleine
und viele Wege trägt er in sich**

**Da wo ein Ruf ist,
ist auch eine Antwort
wenn ich ihr zustimme**

**Stille ist
ein Ton**

**Leben ist Verbindung
da wo ein Herz dafür offen steht**

**Liebe ist stark wie ein Baum
wenn das Herz ihm Flügel schenkt**

**Ein Baum ist so stark
wie seine Umwelt
Die ihn wachsen lässt oder nicht**

**Ich will stark sein wie eine Baum
und stehe zu mir**

**Ich handle intuitiv
mit Herz und Verstand da wo ich bin
Nicht immer bedeutet Harmonie Gleichklang
doch da wo sie ist, sind Klänge erlaubt
sich zu ergänzen**

**Ich bin ruhig inmitten dem Tanz des Lebens
In der Auflösung entsteht etwas Neues
wenn ich im Fallen loslassen kann**

**Ich bin in mir geborgen
und lasse Licht und Dunkelheit
in mir wirken**

Wer Bäume liebt, ist ein Freund des Menschen

Arnhild Grumbach, 4.11.17



Von Theo Furrer wurde auf die Weihnachtszeit ein Wochentagskalender mit Bäumen / Baumtugenden / den Baumliedern und Planetenskalen und den Übungen des achtegliedrigen Pfades gestaltet.

Eine schöne Hilfe um jeden Tag in seiner speziellen Qualität wahrzunehmen und zu erleben. Mit den jeweiligen Melodien, den Planetentonleitern des Tages, dem Meditieren der Planetensiegel kann eine Harmonie zur bestimmten Tagesqualität entstehen.

Donnerstag

Planet:	Jupiter	 <p style="text-align: center; font-size: small;">Jupiter-Siegel</p>	 <p style="text-align: center; font-size: small;">Ahorn</p>
Metall:	Zinn		
Baum:	Ahorn		
Organ:	Leber		
Ton:	E		
Vokal:	O		
Erzengel:	Zachariel		
Farbe:	Orange		
Korn:	Roggen		

Es spricht der Ahorn mit seinen gespreiteten Blättern
der Baum des Jupiter, dem das Zinn heilig ist:



O Mensch, überwinde die Hast und die Hetze in dir,
suche Stunden der Ruhe, in denen Güte und Weisheit
geboren werden kann.



Übung: Das menschliche Streben.

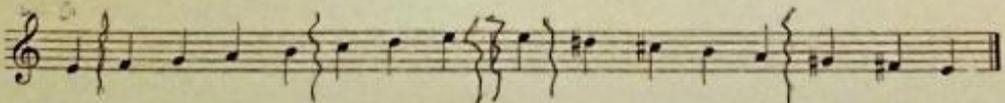
Man achte darauf, nichts zu tun, was ausserhalb seiner Kräfte liegt, aber auch nichts zu unterlassen was innerhalb derselben sich befindet.

Über das Alltägliche, Augenblickliche hinausblicken und sich Ziele (Ideale) stellen, die mit den höchsten Pflichten eines Menschen zusammenhängen, zum

Beispiel deshalb im Sinne der angegebenen Übungen sich entwickeln wollen, um seinen Mitmenschen nachher umso mehr helfen und raten können, wenn vielleicht nicht gerade in der allernächsten Zukunft.

Man kann das Gesagte auch zusammenfassen in: «Alle vorangehenden Übungen zur Gewohnheit werden lassen»

Jupiter:



Die Kraft der positiven Ausrichtung (Gedanken)

Von R. Berger. Immer wieder erlebe ich die Kraft meiner Ausrichtung und dass ich entscheiden kann: gehe ich in den Schmerz, ins Leiden, ins Negative oder lenke ich meine Gedanken und Empfindungen in die Richtung der Positivität, mit der Grundhaltung „*alles hat einen Sinn und eine Lektion für mich bereit, wenn ich mich ihr öffne und das Grundvertrauen in die heilsamen, gesunden Prozesse und die dafür nötige Unterstützung aus meiner Führung habe*“.

Verstärkt werden natürlich Gebete und Affirmationen auch durch die Kraft des gemeinsamen Tuns, man sagt, die Kraft potenziert sich wenn man es gleichzeitig tut exponentiell (nicht nur linear). Das kann Hoffnung machen:

Zitat von **Albert Schweitzer**: „**In dieser Zeit, wo Gewalttätigkeit, in Lüge gekleidet, so unheimlich wie noch nie auf dem Throne der Welt sitzt, bleibe ich dennoch überzeugt, dass Wahrheit, Liebe, Friedfertigkeit, Sanftmut und Gütigkeit die Gewalt sind, die über aller Gewalt ist. Ihnen wird die Welt gehören, wenn nur genug Menschen die Gedanken der Liebe, der Friedfertigkeit und der Sanftmut rein und stark und stetig genug denken und leben.**“

Zitiert aus dem Buch von Gisela Weigl/Franz Wenzel „Die entschleierte Gedanken“ (Aquamarin Verlag, ISBN 3-922936-45-8)

Gebet für den Frieden. Es entstand 1981 in England, sein Ursprung ist unbekannt. Kurz nach seiner Veröffentlichung wurde es von führenden religiösen und weltlichen Gemeinschaften aufgegriffen. Es wurde in viele Sprachen übersetzt und ist, wie Mutter Theresa sagt, für alle Menschen geeignet, die an die Kraft der positiven Gedanken glauben. Es soll täglich um 12h mittags gesprochen werden,. Man kann sich aber auch jede Stunde dieser weltweiten Gebetskette anschliessen.

Weitere Informationen: „Friedensgebet“, Schönsteinstr. 7, 3580 Fritzlar 3

Gebet für den Frieden

**Leite mich vom Sterben zum Leben,
von der Falschheit zur Wahrheit;
Leite mich von der Verzweiflung
zur Hoffnung,
Leite mich vom Hass zur Liebe,
vom Krieg zum Frieden;
Friede erfülle unsere Herzen,
unsere Welt , unser Weltall...
Friede-Friede-Friede**

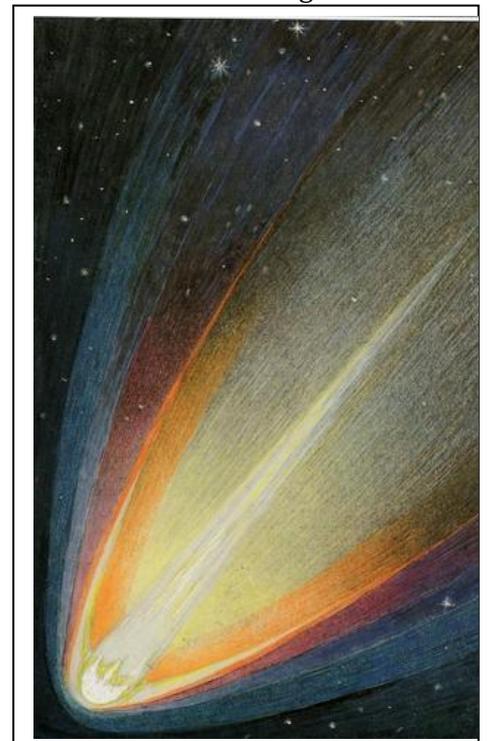
Aus dem Buch von Gisela Weigl und Franz Wenzel,
“ Die entschleierte Gedanken“ (Aquamarinverlag):

„Gedanken sind schöpferische Kräfte
Negative Gedanken halten den Menschen im Irdischen fest,
hemmen ihn in daran, sich selbst zu erkennen.

Positive Gedanken dagegen machen dem Menschen seinen göttlichen Ursprung bewusst und lassen ihn so heiter und gelassen die Aufgaben seines Lebens erfüllen und den Sinn seines Erdenweges erkennen.

Bewusst ausgesandte Gedanken des Segens, des Friedens und der Liebe zu allen Geschöpfen fallen wie Tautropfen auf dürres Land und bringen nach und nach eine ganze Welt zum Erblühen, weil dieses Wasser von Gott kommt und auf der Erde wie im Jenseits fort und fort wirkt.“

Farbbild 4 Gedanke der ewigenWiederkehr



Verein Kalliope: Veranstaltungen

Jahresversammlung 2018

Unsere Jahresversammlung findet am **Samstag 17. März 18** statt
Im grossen Saal der Matthäuskirchgemeinde, Reichbachstr. 112, 3004 Bern

Als Einstieg freuen wir uns, euch zu einem **Konzert mit Christian Giersch und Monika Mayr-Häcker** (Sängerin aus Stuttgart, Teil von Trio Alraun) einzuladen um **14h30**

Musik aus der Stille, Klangwerkstatt mit dem Duo „Liravoce“

...klassisch und modern - vokal und instrumental – komponiert und improvisiert...



Schule der Stimmenthüllung neue Ausbildung in der CH / Dornach

Am Freitag 26.1.18 gab es in Basel im Gebäude der freien Gemeinschaftsbank ein erstes Treffen von interessierten Lehrern und Lehrerinnen der Schule der Stimmenthüllung, um in Dornach unter dem Dach der atka (akademie für kunst und therapie) eine fundierte Ausbildung der Schule der Stimmenthüllung mit einem Dozenten-Team anzubieten. Eine Initiative, die mir einmal beim morgendlichen Üben als ganz dringlich erschien und bei vielen Vertretern des Impulses ein jahrelanges Bedürfnis zu sein scheint. Ich hoffe, dass wir lernen zusammen zu arbeiten und aus der Vereinzelung in eine horizontale Arbeitsgemeinschaft wachsen können, um dem Impuls einen soliden Boden zu geben.

Hinweise Konzerte / Veranstaltungen

AVIVACHOR: Orbis Musicae

Sa: 26.5.18 um 20h in der Kirche Peter und Paul in Bern

So: 27.5.18 um 17h in der Kirche Peter und Paul in Bern

Der Klang der Welt vom Urbeginn über mittelalterliche Klänge/Gesänge z.B. von Hildegard von Bingen / a cappella Chorwerke durch die Jahrhunderte und Solostücke mit Orgel z.B. von J.S. Bach (Aus Liebe will mein Heiland sterben) oder moderne Werke von Christian Giersch, Eric Whitacre (Lux Aurumque) und Arvo Pärt (Da pacem Domine):

„Die ideale Polyphonie ist das unaufhörliche Gebet“ Arvo Pärt

Details siehe <http://www.aviva-chor.ch>

Olav Asteson: die norwegische Mysterienballade zu den 12 heiligen Nächten

**Wieder am 23.12.18 um 18h beim Studerstein gesungen am Feuer
von Regula Berger**

Hinweise für Kurse

**Halb-Tagesseminar mit Anton Kimpfler und Regula Berger
Gespräch und künstlerische Umsetzung von Zeitthemen:
Auf das achten lernen, was zwischen uns lebt
Neue Qualitäten im sozialen Miteinander
Sonntag, den 23. September 2018: 14h30 - 18h15**

Im Seminarraum des Capriccio-Caffé in Gasel bei Bern

mit Beiträgen von Anton Kimpfler,
künstlerischen Übungen mit Regula Berger und Gesprächen.
Freier Kostenbeitrag zur Deckung der Kosten

**Anmeldung bei: Regula Berger, Brauereiweg 6, 3612 Steffisburg/
033 438 11 13 (r.berger@kalliope.ch)**

Monatliche Singsonntage in Basel in Planung wieder an der freien Musikschule

Mit Anabel Duranteau-Dinglinger und Regula Berger:

Daten auf Anfrage, zu gegebener Zeit auf www.kalliope.ch

Wochenend-Kurs Nr 44 im Rüttihubelbad mit Anton Kimpfler: 19. - 21.10.18: Belastendes und Helfendes in unserem Schicksal

Neue Seelenfähigkeiten im Zusammenhang mit dem heutigen Christuswirken. Weder sollen wir die schwierigen Seiten im Schicksal fliehen noch Schönes zu triebhaft herbeiwünschen. Zwischen beidem gilt es ein Gleichgewicht anzustreben. Dann kann ein neues christliches Ordnen in die damit zusammenhängenden karmischen Abläufe einziehen. Unsere Seele vermag dafür heilende Eigenschaften erlangen.

Beiträge, Gespräche und Gesangsübungen (für alle geeignet).

Freitag, 20.10. 20:00 - 22:00 /Samstag, 21.10.:9:30 - 12:00, 15h -17:30, 20h – 22h

Sonntag, 22. Oktober 2017: 9:30 – 12h

Anmeldung: Tel. 031 700 81 81, info@ruettihubelbad.ch

Frühlingssingwoche in NL: Vom 19.04. - 22.4.2018

Ort: Ubachsberg. **Vertiefungskurs für „Fortgeschrittene/Menschen , die bereits mehrere Kurse besucht haben und keine theoretischen/terlusologischen Informationen benötigen.**

Schwerpunktthema: Die ordnende Kraft der Intervalle

Resonanzen heiliger Geometrie /der kosmischen Ordnung

Auskunft/Anmeldung: bei Marie-Louise Weerts, Gerry van der Linden:

mla.weerts@planet.nl / 0031 65 145 47 26 / 0031 45 575 24 24

per Post: M.L. Weerts, Aldegondestraat 10, NL-6367 KD Voerendaal

Herbst- statt Sommersingwoche 2018 wieder im Haus Turmalin in Todtnauberg / Schwarzwald: Bitte vormerken : 6.10. - 13.10.18

2018 ausnahmsweise im Herbst wieder haben wir das Glück, dass der Komponist und Musiker Christian Giersch und Theo Furrer wieder die Singwoche bereichern und mitgestalten mit Stimmbildung, Chorarbeit, Malen und (Paneurhythmie-) Tanzen in der Natur.

Singen von Herzen, Stimmschulung nach der Schule der Stimmenthüllung (Werbeck-Svärdström)

Ganzheitliches Singen umfasst den ganzen Menschen, Körper, Seele, Geist. Singen belebt, dringt durch, erfrischt, macht fröhlich und verbindet über alle Kulturellen und sprachlichen Grenzen hinweg - es ist (nach den Worten Yehudi Menuhins) die eigentliche Muttersprache der Menschen. Die natürliche (konstitutionsgerechte) Atmung ist Grundlage eines unverkrampften Tönens, des Fließens der Stimme (des Seelenausdrucks). Jede/r kann singen, Tönen, Klingen, seine Stimme befreien, entwickeln und in der Gruppe Musikalisches erleben/entwickeln, spielerisch und achtsam nähern wir uns komponierter Musik aus verschiedenen Zeiten und Stilen für jede/n geeignet, der bereit ist sich einzulassen. Als Tageseinstieg Tanzen wir (freiwillig) den bulgarischen Sonnentanz (Paneurythmie) mit Live Klarinettenmusik in der Natur.

Auskunft / Anmeldung: Regula Berger, 0041 33 438 11 13 / r.berger@kalliope.ch

Spätherbstsingingwoche in NL: Vom 15.11. - 18.11.2018

Ort: Übachsberg. **Gewaltfreies Singen, Klingen, Stimme-Enthüllen**
unter Berücksichtigung der natürlichen Atemphysiologie für alle, auch
Neuinteressierte

Auskunft/Anmeldung: bei Marie-Louise Weerts, Gerry van der Linden:
mla.weerts@planet.nl / 0031 65 145 47 26 / 0031 45 575 24 24
per Post: M.L. Weerts, Aldegondestraat 10, NL-6367 KD Voerendaal

Friedenslicht

Die Pflanze strebt zum Licht,
Dunkelheit liebt sie nicht.
Ganz anders das Tier,
es nutzt den Schatten geschickt.

So einfach haben wir es nicht.
Das Dunkle begleitet uns
auf Schritt und Tritt,
sagt jeden Augenblick,
entscheid dich, Schatten oder Licht.

Bis wir merken
ohne Eintracht mit unserem Schatten
in uns drinnen, finden wir es nicht
das Friedenslicht.

Herbert Rechsteiner

Internet / Literatur / Buchtipps

Unser langjähriges Mitglied / ehemals Vorstandsmitglied, meine Schwester Agnes Berger Bertschinger hat eine neue Homepage mit ihren wunderbaren Fotos: www.agnesart.ch

Es geht hierbei um Künstlerisches, meine Fotografien, Texte, Fotokarten ... der Bereich Fotos erhält am meisten Raum - und wird natürlich laufend ergänzt. Bern hat einen Ehrenplatz erhalten - meine Heimatstadt ist meine geschätzte Wohn- und Arbeitsstätte.

Das Ganze ziehe ich etwas spielerisch auf und wird im Trend der Zeit - halb deutsch - halb englisch gehalten (Lyrik folgt hoffentlich noch, Anm. R.B.)

Bernard C. J. Lievegoed: Über die Rettung der Seele

Ein Vermächtnis ,Verlag freies Geistesleben

ISBN 978-3772500220

Über die Rettung der Seele ist ein ermutigendes Buch, das jeden Leser persönlich anspricht, denn seine Kernbotschaft ist: Betrachte deine eigenen Nöte und Freuden nicht als ausschließlich persönlicher Natur, sondern versuche sie als Ausdruck von etwas Allgemein-Menschlichem zu sehen. Als Bernard Lievegoed am 12. Dezember 1992 im Alter von 87 Jahren verstarb, hatte er die Arbeit an diesem Buch gerade noch abrunden können. Er betrachtete es als seinen Abschiedsgruß. Lievegoed hat mit dem Thema dieses Buches mehr als sechzig Jahre gerungen. Es hat dringende Fragen, die die inneren und spirituellen Hintergründe der Anthroposophie und die Aufgabe der anthroposophischen Bewegung in der Welt betreffen, zum Inhalt. Es geht ihm dabei in erster Linie um das Schicksal der anthroposophischen Bewegung am Ende des 20. Jahrhunderts, wie es sich im Lichte des Zusammenwirkens der drei großen Menschheitsführer Rudolf Steiner, Christian Rosenkreutz und Manu darstellt. Seiner Intension nach sollte der Inhalt nicht rein als Information aufgenommen werden, sondern von Einzelnen oder in Gruppen intensiv durchgearbeitet werden. In einem letzten Gespräch betonte er seinen Wunsch, dass der Inhalt nicht nur mit dem Kopf, sondern auch mit dem Herzen aufgenommen wird.

Hans Jürgen Strobl: Das beseelte Unternehmen: Erfolgreich mit Spirit

ISBN 978-3-99048673-3, Novumverlag, 2016

Jedes Unternehmen hat eine Seele. Das wird durch H.J. Strobl's vollkommen neuartigen und ganzheitlichen Ansatz deutlich, wie wir Organisationen sehen und in ihnen agieren können.

Leseproben:

Vorwort: Was du hier in Händen hältst ist ein Angebot und sollte auch als solches verstanden werden. Ich erhebe weder den Anspruch auf Vollständigkeit noch auf alleinige Wahrheit. Vielmehr schenke ich ein Möglichkeit, die gewohnte und gelernte Perspektive auf Leben, Arbeit und Erfolg zu weiten und Ansätze, Philosophien oder Ideen daraus in dein eigenes Leben zu

integrieren. Es gibt zumindest sieben Milliarden Wahrheiten auf diesem Planeten und dies ist eine davon. Meine.

Kapitel 17: in der Mitte liegt deine Kraft *oder: warum jede deiner Anstrengungen danebengeht*. Die Welt spricht von Balance, lebe ein ausgeglichenes Leben! Finde deine innere Balance! In der Mitte ist es leicht für dich! Lebe in Harmonie! Und so weiter. Warum sprechen wir so oft darüber und warum fällt es uns trotzdem so schwer es in unser Denken und Handeln tatsächlich zu integrieren? Die Antwort liegt in einem falsch gelernten Verständnis von Balance. Wir glauben uns entscheiden zu müssen, dass wenn wir Licht mögen, wir gegen Dunkelheit sein müssen, dass wenn wir Krieg ablehnen, wir für den Frieden stimmen müssen, dass wenn wir eine Marke lieben, wir die andern Marken zumindest ein bisschen weniger lieben müssen. Das Dilemma bringt die Polarität mit sich, die Zweifelt, die uns permanent vor Entscheidungen stellt. Wie können wir trotzdem Balance finden und nicht permanent das Gefühl haben auf etwas verzichten zu müssen, wenn wir uns für etwas entscheiden?

Indem wir beginnen alles anzunehmen und zu integrieren. Du wirst ausgeglichen und erfolgreich wenn du lernst innerlich allem, was ist, Raum zu geben. Wenn du also aufhörst auszuschliessen...

Rat der weisen Grossmütter

Alles fing 2004 mit dem Treffen der 13 Weisen Alten aus indigenen Kulturen an. Carol Schäfer berichtet darüber in dem Buch "Die Botschaft der Weisen Alten" (Ullstein Verlag 2007). 13 Großmütter aus Nord-, Mittel- und Südamerika, aus Afrika und Asien formulierten auf einer Konferenz ihre Empörung und ihren Unmut (ihre Besorgnis) über die rasante Ausbreitung von lebensverachtendem und Leben zerstörendem Verhalten großer Teile der Menschheit. Die Vision, ein neues, globales Frauenbündnis zu gründen, hatte sie zusammen geführt. Mit einer Stimme setzen sie ihre Frauenkraft für eine Zukunft ein, in der die Liebe zum Leben, zur Erde und zu all ihren Geschöpfen an erster Stelle steht.

Warum fehlten die Weisen Frauen Europas?

Natürlich haben alle Stammeskulturen in Amerika, Afrika und Asien unter den Machtsprüchen, der Profitgier und der Expansion aus Europa extremes Leid erfahren. Der patriarchale Wahn: "Machet euch die Erde untertan" hinterließ aber gerade auch in Europa katastrophale Spuren. Auch hier wurden die Menschen, vor allem Frauen, die spirituell eingebunden waren in die Natur und ihre Gesetze und danach lebten, zu Abertausenden verfolgt, gequält, verbrannt, vernichtet. Und doch gibt es auch in Europa, wie überall, Menschen, die Anschluss an das alte Wissen haben, es bewahren und weitergeben. Wir Frauen vom Rat der Großmütter sind seit langen Jahren auf dem Weg, das alte Wissen unserer Ahninnen und unsere Spiritualität zu erinnern, in uns wieder zu beleben und nach außen zu tragen. Auf dieser Basis fanden wir zusammen und sehen uns als "indigene" Großmütter Europas.

Wir knüpfen an die Tradition an, dass - entgegen der patriarchalen Vorstellung von Omas in unserer Gesellschaft - Großmütter in ursprünglichen Gesellschaften geachtete Autoritäten sind, auf die gehört wird. Sie tragen das "über Generationen gewachsene Wissen in sich, wie Nachhaltigkeit gelebt und Beziehungen gestärkt werden können" und haben durch ihre Lebenserfahrung dieses Wissen zu Weisheit werden lassen. Sie wissen auch um die Verantwortung für das Leben der folgenden sieben Generationen.

Anne Gentner, Ursa Illgen, kopiert aus: <http://www.ratdergrossmuetter.org/site/>

Durch Isolde Schöner wurde mir folgende Geschichte zugestellt, die aus dem Kreis der Grossmütter stammt:

Die Geschichte von der Schildkröte, die sich die Zeit nahm, den Steinen zuzuhören

Es war einmal eine Schildkröte, die lebte an einem kleinen See in einem heissen Land. Manchmal schwamm sie im Wasser und dann wieder lebte sie auf der Erde. Sie hatte einen wunderschönen braun-glänzenden Panzer; es war ihr Haus, das sie immer mit sich trug. Eine zufriedene Schildkröte war sie und sie lebte am Wasser mit ihrem Schildkrötenstamm Tag für Tag, Jahr für Jahr. Sie war jung, erst 80 Jahre alt. 80 Jahre sind nicht viel für eine Schildkröte, denn Schildkröten leben lange und haben sehr viel Zeit.

Sie liebte alles um sich herum, das weiche kühle Wasser und das trockene Land, die heisse Sonne am Tag und die sanfte Mondin des Nachts. Aber was sie am meisten liebte, waren die Töne, war die Musik. Oft sass sie tagelang am Wasser und sang, denn sie hatte unzählige Lieder in sich, die alle gesungen werden wollten. Oft lagen ihre Schildkrötenschwestern bei ihr, hörten ihr zu und manchmal sangen auch sie mit. Wenn sie lange genug gesungen hatte und davon müde war, machte sie sich auf die Suche nach neuen Tönen. Dann wurde sie ganz ruhig und lauschte dem weisen Plätschern des Wassers, dem Gesang des Baches, der die Berge hinunter rauschte, dem Tropfen des Regens auf ihrem Schild.

Wenn sie dann einige Tage gelauscht hatte, konnte sie wieder singen. Andere Lieder sang sie dann, sie sang die Lieder, die sie gehört hatte; Wasserlieder und Regenlieder waren es nun und ihre Gesänge wurden durch das Zuhören von Tag zu Tag schöner. Mit der Zeit unternahm sie immer ausgedehntere Gänge und da die Schildkröten, wie gesagt, viel Zeit haben und deshalb sehr langsam gehen und sich dabei auch alles, was ihnen begegnet ganz genau anschauen, wanderte sie manchmal eine ganze Woche lang, nur um neue Töne zu finden. Sie ging dabei oft in die Berge, wo andere Pflanzen wuchsen als am See und sie setzte sich neben sie. Wenn sie lange genug gewartet hatte und dabei ganz ruhig geworden war, konnte sie die Musik der Pflanzen hören; feine zarte Töne, die sie sangen. Sie sangen sie besonders schön für die Schildkröte, denn sie spürten deren Liebe für ihre Eigenart und ihre Töne und die Schildkröte war froh über die feinen Lieder, die sie ihr schenkten. Ganz unterschiedliche Gesänge waren es, die sie zu hören bekam. Sie lauschte den warmen Tönen der roten Kaktusblüte und den leisen des feinen Grases, das da wuchs und nach einigen Tagen erst wanderte sie wieder heim zum See, erfüllt von den Tönen der Blumen und Gräser, der Kakteen und Insekten und brachte die neuen Klänge zu ihren Schwestern zurück.

Im Laufe der Jahre hatte sie viele neue Töne gehört und viele Lieder gesungen und sie war weise geworden dabei. Doch es gab eine Musik auf der Erde, die hatte sie noch nicht gehört, und das war das Lied der Steine. Schon oft hatte sie daran gedacht, ihr Ohr den Steinen zu schenken, doch hatte sie bis jetzt noch nicht den Mut dazu gefunden. Der Musik der Steine zuzuhören würde Jahre ihres Lebens brauchen und das erschien sogar ihr als Schildkröte sehr lange.

Eines Tages sass sie wieder in den Bergen des Landesinneren, die Sonne brannte heiss. Sie hörte den Schlangen zu, wie sie zur Sonne sangen. Fast bewegungslos lagen sie auf den Steinen, nahmen die glühende Hitze der Sonne und die Wärme der Steine auf, und das Ohr der Schildkröte war nun so gut geschult, dass sie die sirrenden und die süssen Töne der Schlangen hören konnte. Es waren benebelnde Gesänge, die sie die Wirklichkeit um sie herum vergessen liessen. Es war, als hebe es sie vom Boden und als würde sie zur Sonne gezogen, während sie den Schlangenliedern zuhörte. Ganz unerwartet kam ein anderer Ton dazu, einer, den sie noch nie zuvor gehört hatte. Ein Ton, so ergreifend, dass sie wie gebannt nur diesem einen Ton ihre Aufmerksamkeit schenkte. Was war das für ein Ton? Fragte sie sich. Wo kam er

her? Hatte sie womöglich ihr Ohr für das Lied der Steine geöffnet auf denen die Schlangen sich sonnten?

Dieser neue Ton war wie ein Sog, der sie tief in die Erde zog und ihr alles Weisheit zu offenbaren versprach und nun erkannte sie mit ihrem feinen Gehör dass es die grossen Steine waren, die diese Klänge aussandten. Jetzt war es keine Frage mehr für die Schildkröte: sie würde die nächste Zeit den Tönen der Steine widmen. Das bedeutet Geduld, das wusste sie, sogar für eine Schildkröte, denn ein Ton des Steinliedes dauerte mehrere Tage, manchmal bis zu einer Woche. Einem ganzen Lied zu folgen bedeutete Monate, gar Jahre des Zuhörens. Die Schildkröte beschloss, sich bald in die Einsamkeit der kargen Gebirge zurückzuziehen, denn sie wollte nun ganz ohne Ablenkung sein. So suchte sie sich eine kleine Höhle in den Felsen, legte dort einen Essensvorrat an, fand auch eine Quelle in der Nähe und das Wichtigste, war dort auf einen grossen Stein gestossen, der ihr geeignet schien, mit ihrem Vorhaben anzufangen. Sie kehrte noch einmal zu ihrem Stamm zurück, gab sich selbst die Zeit für einen Abschied, und an einem frühen Morgen wanderte sie dann los in Richtung ihres Platzes. Viele gute Wünsche hatte sie mitbekommen, denn alle Schildkröten freuten sich darauf, von den Liedern der Steine zu hören, auch wenn sie in der Zwischenzeit die Gesänge der Schildkröte vermissen würden.

Langsam wie immer krabbelte sie die Berghänge hoch und die Täler hinunter und erst am Abend hatte sie ihr neues Zuhause und den Stein erreicht. Er lag da, gross, ruhig und glatt und in der Abendsonne rötlich-glänzend. Feine silberne Adern durchzogen ihn, deren Glitzern die Schildkröte auf ihn aufmerksam gemacht hatte, als sie kurz vor dem Vollmond an ihm vorbeigelaufen war. Als sie jetzt an ihm vorbei kam schlief er, so kam es ihr vor. Sie setzte sich eine Weile neben ihn, betrachtete den Sonnenuntergang und erst als die Sonne verschwunden war, kroch sie in ihre Höhle und legte sich zur Ruhe. Am nächsten Morgen setzte sie sich zu Sonnenaufgang neben den Stein, den ganzen Tag sass sie da, betrachtete seine weiche Form, seine Farbschattierungen, folgte mit den Augen seinen silbernen Adern, lehnte sich an ihn und war still. So sass sie mehrere Tage, bis sie die ersten Töne hörte. Erst jetzt hatte sich ihr Ohr auf die Schwingung des Steines eingestellt. Von da ab ging das Zuhören leicht. Sie vergass die Zeit. Die Zeit vergessen können Schildkröten gut, deshalb werden sie auch so alt. Sie sind einfach und merken dabei gar nicht, wie die Zeit vergeht. Ihre eigene innere Zeit stand also still, während sie sich in die langsam schwingenden und dunkel-tönenden Klänge des Steines vertiefte.

So vergingen Wochen, vergingen Monate. Die Töne formten sich zu Melodien, die von längst vergangenen Zeiten und Begebenheiten erzählten und die das Weltall widerspiegeln. Zwischendurch, wenn sie das Zuhören für eine Weile unterbrach, dann schlief sie und ass sie und danach setzte sie sich vor ihre Höhle, blickte übers Tal hinüber zu den Bergen und sang. Sie sang, was sie gehört hatte, sie versuchte sich das Lied der Steine in Erinnerung zu rufen und dabei das gleiche Gefühl in ihrem Herzen entstehen zu lassen, das sie hatte, wenn sie den Steinen zuhörte- dieses Gefühl von endlos weiter Ruhe, von tiefer Weisheit, von Verbundensein mit Allem-was-ist.

Keinen einzigen Tag bereute sie ihre Entscheidung, trotz aller Einsamkeit. Das was die Steine zu ihr sangen, floss in sie ein und veränderte sie und jeden Tag nach dem Hören der Steinlieder bedankte sie sich bei den Steinen für das, was sie ihr zeigten und lehrten. Einige Jahre verbrachte sie in ihrer Einsiedelei. Solange blieb sie, bis sie die Klänge der Steine verstanden hatte und bis die Sehnsucht nach ihren Schwestern gross geworden war. Als sie eines Tages wieder beim Schildkrötenstamm erschien, waren alle voller Freude. Die andern bemerkten ihre Verwandlung und gaben ihr Zeit und eines Abends sass sie am Wasser und fing an zu singen. Sie sang den Schwestern das Lied der Steine. Alle hörten ihr zu, fielen mit ihr in die Ruhe der Steine, sanken mit ihr ins Innere der Kristalle, wirbelten mit ihr durch viele Zeiten der Erde und

verstanden wie sie die Endlosigkeit des Seins. Beinah jeden Abend versammelten sie sich am Wasser und liessen sich von den Tönen der Steine wegtragen in eine tiefe Stille. Sie kamen näher zusammen und jede kam mehr zu sich selbst. Sie fingen alle an in wohlklingenden Chören zu singen, so schön wie noch nie zuvor und das stärkte ihre Verbundenheit.

Seit das Lied der Steine zu ihnen gekommen war, war ihr Leben reicher geworden und ihre Weisheit gewachsen. Die Schildkröte, die das Lied der Steine gebracht hatte, kannte nun alle Lieder der Erde - die Töne aller Lebewesen, der Pflanzen, der Tiere, des Windes, des Feuers und der Steine hatte sie kennengelernt. Sie hatte die Weisheit der Erde gefunden. Doch ihr Leben ist noch lange nicht zu Ende und wer weiss welche Musik sie noch hören wird... vielleicht die Musik der Sterne?

Saheta S. Weik

Der Friedenstanz

Es keimen der Seele Wünsche,
Es wachsen des Willens Taten,
Es reifen des Lebens Früchte.

Ich fühle mein Schicksal,
mein Schicksal findet mich.

Ich fühle meinen Stern,
mein Stern findet mich.

Ich fühle meine Ziele,
meine Ziele finden mich.

Meine Seele und die Welt sind Eines nur.

Das Leben, es wird heller um mich,
Das Leben, es wird schwerer für mich,
Das Leben, es wird reicher in mir.

Strebe nach Frieden,
Lebe in Frieden,
Liebe den Frieden.

Rudolf Steiner, Welt und Mensch 1924



Tänze des universellen Friedens

Über die Tänze

Die Tänze des Universellen Friedens und die Gehkonzentrationen sind spirituelle Praxis in Bewegung. Sie sind ein freudiger, multikultureller Weg, um in uns und anderen das Herz zu berühren, sowie die Tiefe und die Weite unseres wahren Seins zu erleben.

Die "Tänze des Universellen Friedens" sind Teil einer zeitlosen Tradition des heiligen Tanzes. Sie schöpfen aus heiligen Worten, Schriften und Poesie der vielen spirituellen Traditionen der

Erde und verschmelzen Singen, Livemusik und harmonische Bewegungen zu einer lebendigen Erfahrung von Einheit, Frieden und Integration.

Der Weg der Tänze ist ein Weg des Herzens und des inneren Friedens und kann damit einen Beitrag zum Frieden in der Welt leisten. Tauche ein in die Vielfalt und den Segen von Tänzen und Gehkonzentrationen, inspiriert von den unterschiedlichsten religiösen Traditionen dieser Erde.

Tänze heute

Die "Tänze des Universellen Friedens" ziehen ihre Kreise in allen Bevölkerungsschichten und Altersgruppen. Sie sind zuhause in Meditationsgruppen und -zentren, werden getanzt von Kindern in Kindergärten und Schulen, auf Familien- und Straßenfesten. Wir finden sie in der Frauen-, Friedens- und Ökologiearbeit, in der Therapie, als Fortbildungsmaßnahme für Pädagogen und in der Sozialarbeit, als liturgischen Bestandteil ökumenischer Gottesdienste u.v.m. Sie haben sich in ihrer praktischen Anwendung stets weiterentwickelt und sind Antwort auf tief empfundene Bedürfnisse der Menschen nach geistiger Nahrung, Kreativität und der Anerkennung des Weisheitsschatzes unserer Erde. Sie leben fort - entsprechend der Vision von Samuel L. Lewis - als ein Weg, der uns mit Lebenskraft erfüllt und einem daraus sich entwickelnden Frieden. Dieser Frieden wird zur Wirklichkeit für jene, die mit den Tänzen in Berührung kommen.

Im Laufe der letzten dreißig Jahre haben sich die Tänze über den ganzen Globus verbreitet und haben mehr als eine halbe Million Menschen berührt: in Nord- und Südamerika, Ost- und West-Europa, in Japan, Indien, Pakistan, Australien und Neuseeland.

Eine Übersicht über die zahlreichen Tanzkreise, Veranstaltungen und Seminare weltweit findet sich nach Ländern sortiert auf der Internationalen Webseite www.dancesofuniversalpeace.org der Tänze des Universellen Friedens.

Aramäische Arbeit

Singen und Tanzen mit dem Aramäischen Jesus

Seit vielen Jahren schon werden im deutschsprachigen Raum innerhalb der Friedenstanzbewegung Tänze und Tanzzyklen mit Worten Jesu in aramäisch, seiner Muttersprache, gelehrt. Erweiterte Übersetzungen und Neuübersetzungen, die auf der Lehr- und Forschungsarbeit von Dr. Neil Douglas-Klotz beruhen, haben zahllose Menschen hier wie an vielen Orten auf der Welt tief berührt und ihre innere Beziehung zu Jesus/Jeshua geheilt und vertieft. Für mehr Informationen kannst du die Webseite www.abwoon.org oder die deutschsprachige Ausgabe davon besuchen.

Genieße die Neuübersetzung des Vater Mutter Unser

O Gebärer(in)! Vater – Mutter des Kosmos,
Bündele Dein Licht in uns – mache es nützlich:
Erschaffe Dein Reich der Einheit jetzt.

Dein eines Verlangen wirkt dann in unserem -
wie in allem Licht, so
in allen Formen.

Gewähre uns täglich, was wir an Brot und Einsicht brauchen.

Löse die Stränge der Fehler, die uns binden,
Wie wir loslassen, was uns bindet
an die Schuld anderer.

Lass oberflächliche Dinge uns nicht irreführen
sondern befreie uns von dem, was uns zurückhält.
Aus Dir kommt der allwirksame Wille, die lebendige Kraft
zu handeln, das Lied, das alles verschönert
und sich von Zeitalter zu Zeitalter erneuert.
Wahrhaftig – Lebenskraft diesen Aussagen!
Mögen sie der Boden sein, aus dem alle meine Handlungen
erwachsen.
Amen.

und die ersten sieben Seligpreisungen

Im Einklang mit der Quelle sind jene, die leben, indem sie Einheit atmen; ihr "ich kann" ist in dem von Gott enthalten.

Gesegnet sind jene, deren Gefühle aufgewühlt sind; sie werden innen durch Liebe vereint werden.

Gesund sind diejenigen, die das Harte in sich weich gemacht haben; ihnen wird aus dem Universum Lebenskraft und Stärke zuteilwerden.

Selig sind, die hungern und dürsten nach physischer Gerechtigkeit; sie werden umgeben sein von dem, was sie zum Erhalt ihres Körpers brauchen.

Gesegnet sind, die aus ihrem inneren Schoß Gnade gebären; sie werden sich von ihr umhüllt fühlen.

Ausgerichtet auf das All-Eine sind diejenigen, deren Leben von einem Kern der Liebe ausstrahlt; sie werden Gott überall erkennen.

Gesegnet sind die, die zu jeder Jahreszeit Frieden pflanzen; sie werden die Kinder Gottes genannt werden.

(aus dem Aramäischen von Dr. Neil Douglas-Klotz)

Ahnen

Bei der Entstehung der Tänze war Samuel L. Lewis stark beeinflusst durch den Kontakt und die Schülerschaft zu seinen geistigen Lehrern, die er im Laufe seines Lebens getroffen hat:

- Samuel L. Lewis , (1896-1971), Begründer der Tänze des Universellen Friedens und der Sufi Ruhaniat International
- Hazrat Inayat Khan , (1882-1927), der seit 1910 als erster die Botschaft des Universellen Sufismus in den Westen brachte
- Ruth St. Denis, (1879-1968), eine Pionierin des modernen Ausdruckstanzes in Amerika und Europa
- Nyogen Zenzaki ,(1876 - 1958), Roshi (geistiger Lehrer) im Zen-Buddhismus
- Swami Papa Ramdas, Kerala (Süd-Indien), Bhakti Yogi
- Mutter Krishnabai, Kerala (Süd-Indien), Bhakti Yogi

"Laufe und berühre den Frieden jederzeit.

Laufe und berühre Glück jederzeit.

Jeder Schritt bringt frischen Wind.

Jeder Schritt lässt eine Blume erblühen.

Küsse die Erde mit deinen Füßen.

Spende der Erde deine Liebe und dein Glück.

Die Erde wird sicher sein,

wenn wir uns selber sicher fühlen."

(Autor: unbekannt)

Tänze in der Schweiz

Wo Berge sich erheben, Flüsse, Seen und Wasserfälle die Landschaft prägen, trifft sich die Schweizer Familie zum Tanzen, um die Vision, die Samuel L. Lewis in die Welt schickte, gemeinsam zu teilen und weiterzuführen. Wir tanzen in Klöstern und Kirchgemeindehäusern, im Haus der Religionen oder draussen in der Natur.

TanzleiterInnen aus Basel, Bern, Luzern, Zürich und weiteren Städten der Schweiz laden regelmässig zu ihren Anlässen ein. Wir vernetzen uns mit weiteren Organisationen und gestalten gemeinsam Veranstaltungen. Weitere Informationen findet ihr unter <http://www.friedenstaenze.ch>

Quelle: zusammengestellt und kopiert aus www.friedenstaenze.ch / rth

Ideen, Initiativen, Gedichte,
Fotos, Berichte, Erlebnisse,
etwas zu berichten für den
nächsten Rundbrief?
Bitte per Mail oder Post an

Regula Berger, Brauereiweg 6,
3612 Steffisburg, oder
r.berger@kalliope.ch
Vermerk : Rundbrief

DANKE!!!!!!

IMPRESSUM

**Kalliope Verein zur
Förderung lebendig-
freier Tonwesenskunst**

Redaktion

Regula Berger

Berichte

R. Berger, R. Theler, H.
Rechsteiner u.a.

Berichtsfotos

wo nicht anders
deklariert: R. Berger

Auflage

80 Exemplare

Sekretariat

R. Berger
E-Mail: info@kalliope.ch
Homepage:
www.kalliope.ch

Postkonto:

Kalliope, 3012 Bern
60-386964-9

Verein zur Förderung lebendig-freier Tonwesenskunst / Schule der Stimmenthüllung:

Die Gesangskultur und die Kunst sind wie Vieles in unserer Zeit im Wandel. Was ist zeitgemässe Kunst? Was sind die Aufgaben der Kunst / des Gesangs? Die von der schwedischen Sängerin Valborg Werbeck-Svärdström entwickelte Schule der Stimmenthüllung überzeugt:

„Irgendwie sind die Gesangsmethoden, die in unserer Zeit [...] auftreten [...] durch den Geist der äusseren Naturwissenschaft beeinflusst und determiniert [...]. Es gilt eben, die Oberflächen durch eine Fundamental-Erkenntnis zu ersetzen, das heisst, es gilt von der Betrachtung der Aussen- zu der Betrachtung der Innenseite des Gesanglichen vorzudringen.“

„Die menschliche <Stimme> braucht keine <Bildung>, sie ist da, fertig, vollendet [...] aber sie wartet auf – Befreiung.“ aus: „Die Schule der Stimmenthüllung“ Verlag am Goetheanum

Wirkung des Singens

Zunehmend wird neben der generell gesundheits-fördernden Wirkung auch die sozial und psychisch heilsame Wirkung des Singens erkannt: Singen stärkt das Immunsystem, wirkt antidepressiv, gewaltvermindernd und fördert die Sozialkompetenz! Ein Hauptanliegen des Vereins ist es, die kostbaren Impulse der Schule der Stimmenthüllung bekannt zu machen.

Horizontales Arbeiten

Die horizontale (kollegiale) Ausrichtung des Vereinsvorstandes und der Kursleiterin Regula Berger (in den Kursen) bewirkt, dass in Gruppen gemeinsam nach Antworten gesucht, gemeinsam geforscht, geübt wird und aus der Welt des Nicht-Physischen gute Kräfte und Inspirationen mitarbeiten können. Jede/r kann seine Stimme enthüllen/befreien. Jede befreite Stimme ist wunderbar und berührend.

Projekte

Wir hoffen durch künstlerische Projekte von „in der Schulung Geübten“ motivierend und vorbildhaft zu wirken und den Gehörsinn wieder für lebendige Tonqualität empfänglich zu machen. Ein weiteres Ziel ist es auch, die Menschen vom passiven Kunsterleben zum eigenen künstlerischen Tun zu ermutigen, anzuregen und zu lebendigen heilsamen Tonerlebnissen zu verhelfen!

Angebote/Finanzielle Unterstützung

Fortlaufend finden Kurse, Seminare und Schulungen statt. Künstlerische Projekte entstehen auf Anfrage und aus Impulsen. Durch Unterstützung (Subvention) des Vereins können auch Menschen an Kursen teilnehmen, die aus finanziellen Gründen sonst nicht teilnehmen könnten.

Improvisieren für Natur / Menschen

Musik für besondere Anlässe, heilsames Singen für bestimmte Orte, für die Natur oder zur Begleitung kranker oder sterbender Menschen können auf Anfrage (ohne Honorar / mit freier Spende an den Verein) gebucht werden.

Jeweils zu Beginn der Jahreszeiten findet ein Singen / Wahrnehmen für die Natur (-wesen) an verschiedenen Orten in der Schweiz statt.

Konzerte / Musikalische Projekte

Künstlerische Aktivitäten / Projekte finden in verschiedenen Formationen im In- und Ausland statt. **Repertoire** sind klassische geistliche und weltliche Lieder, zeitgenössische Kompositionen und Improvisationen auch mit Instrumenten aus der Werkstatt von Manfred Bleffert und Volker Langhans.

Inspiration

Kalliope, die Schönstimmige ist eine der neun Töchter von Zeus und Mnemosyne. Sie ist die Muse der epischen Dichtung, der Wissenschaft, der Philosophie und des Saitenspiels sowie die Muse des Epos und der Elegie. Als Erstgeborene der Musen hatte sie ein hohes Ansehen. Sie gilt als die ranghöchste Muse. zitiert nach Wikipedia

Heilsame natürliche Atmung –Transformation

durch gewaltfreien Umgang mit Klang, Sprache, Körper und Stimme. Die genialen und heilend wirkenden Übungen von Frau Werbeck – unter Berücksichtigung der typen-gemässen Atemkonstitution (Dr.med.Hagena) - können tiefgreifende Veränderungen und Entwicklungen sowohl der Hörwahrnehmung als auch der Qualität der Stimme und eine Verwandlung der ganzen Person, eine Öffnung für erweitertes Wahrnehmen bewirken.

Ein **Newsletter** kann abonniert werden. Mitglieder und Gönner erhalten zweimal jährlich einen Rundbrief mit Schwerpunktthemen, Informationen und Berichten rund ums Singen. Wir freuen uns, wenn Sie unser Angebot anspricht und wenn Sie uns unterstützen zum Beispiel durch eine Vereinsmitgliedschaft, Spende oder indem Sie sich für Kurse anmelden.

SPENDEN: an dieser Stelle möchten wir uns bei allen ganz herzlich bedanken, die unsere Arbeit in Form von Spenden unterstützt haben, ihr ermöglicht so, die Finanzierung von Projekten und die Unterstützung von Menschen, die sich finanziell die Kurse nicht leisten könnten: HERZLICHEN DANK !!!

Antrag auf Mitgliedschaft

Bitte möglichst mit Blockschrift ausfüllen, danke

Name: Vorname:

Adresse:

PLZ: Ort:

.....

Telefon: Fax:

E-Mail:

Einzelmitgliedschaft: Jahresbeitrag min. Fr. 60.-

Paarmitgliedschaft: Jahresbeitrag min. Fr. 90.-

Gönnermitgliedschaft: Jahresbeitrag min. Fr. 30.-

oder grösserer, einmaliger Beitrag

entsprechendes bitte ankreuzen

Postkonto: Kalliope, 3012 Bern 60-386964-9

Ich beantrage mit meiner Unterschrift die Aufnahme in den Verein und bin bereit die Vereinsziele, wie sie in den Statuten festgelegt sind, zu unterstützen.

(Statuten siehe homepage: www.kalliope.ch)

Ort, Datum, Unterschrift: